

**DEPARTEMENT  
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**  
Gemeindeabteilung

Finanzaufsicht Gemeinden

28. Juni 2021

**FACT SHEET**

**Rechnungsabschlüsse der Aargauer Gemeinden im Jahr 2020**

---

**1. Überblick**

Die Aargauer Gemeinden haben ihre Jahresrechnungen auch im Jahr 2020 mehrheitlich positiv abschliessen können. Insgesamt konnten die Investitionen vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert und die Nettoschuld weiter reduziert werden. Die Pandemie hat in den Jahresrechnungen 2020 (noch) kaum Spuren hinterlassen, auch wenn etwas mehr Gemeinden als im Vorjahr einen Aufwandüberschuss ausweisen müssen. Was die Zukunft bringt, ist aus heutiger Sicht noch ungewiss.

Die positive Gesamtwürdigung trifft für den Grossteil der Gemeinden zu, nicht zuletzt auch für viele eher finanzschwache Kommunen. Gleichwohl gibt es aber erhebliche Unterschiede, und die generellen Aussagen treffen nicht die Realität aller Gemeinden. Einige Gemeinden mussten erhebliche Defizite ausweisen, eine Zunahme der Verschuldung verkraften und haben mit beträchtlichen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen.

**2. Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung**

Die 210 Aargauer Gemeinden erzielten im Jahr 2020 zusammen einen Ertragsüberschuss in der Höhe von rund 206 (Vorjahr: 234) Millionen Franken, sofern die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt werden, beziehungsweise von 204 (Vorjahr: 222) Millionen Franken, wenn die Spezialfinanzierungen ausgeklammert werden.

Eine Detailübersicht über die kumulierten Zahlen der Gemeinden findet sich im Anhang.

Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Gemeinden in der Erfolgsrechnung Überschüsse erzielt haben und wie viele Defizite.

Tabelle 1: Übersicht Rechnungsabschlüsse 2020 der Gemeinden

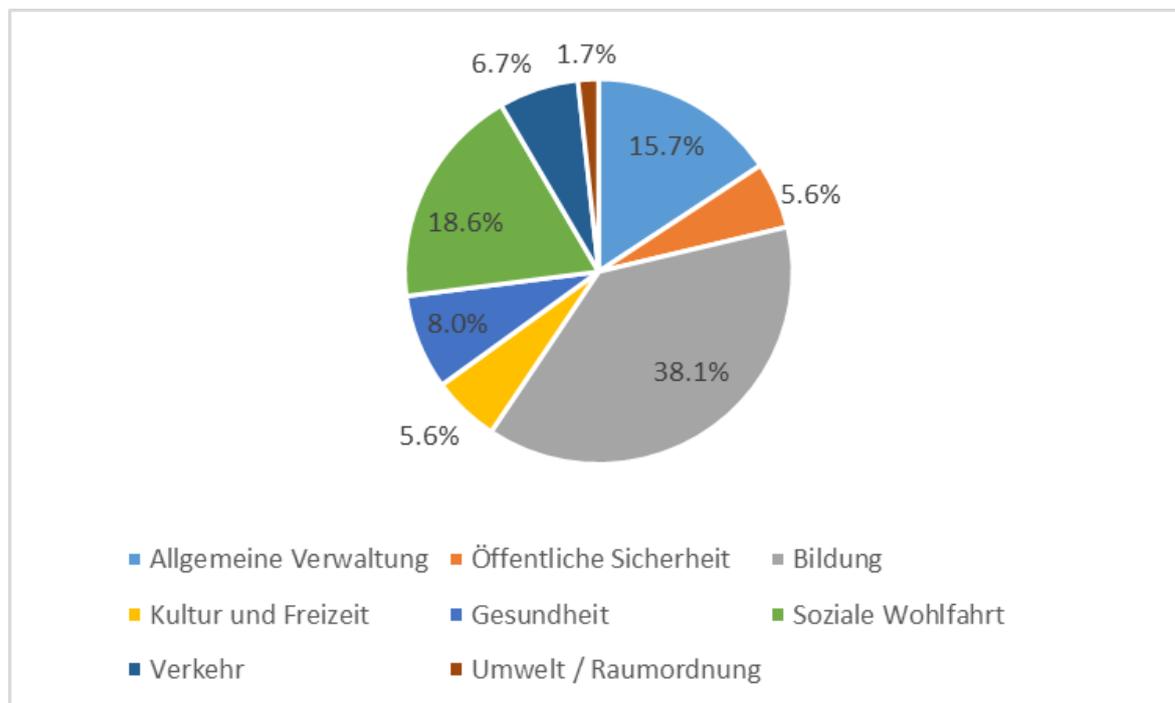
		ohne Spezialfinanzierungen	mit Spezialfinanzierungen
Ertragsüberschuss	Anzahl Gemeinden	178	179
	Summe	219 Millionen	221 Millionen
Aufwandüberschuss	Anzahl Gemeinden	28	31
	Summe	15 Millionen	16 Millionen
Ausgeglichene Rechnung	Anzahl Gemeinden	4	-

Fünf Gemeinden mehr als im Vorjahr schliessen mit einem Fehlbetrag ab. Die kumulierten Fehlbeträge aller Gemeinden, die ein Defizit ausweisen, liegen dabei um 7 Millionen höher als 2019.

### 3. Nettoaufwand

Die folgende Grafik zeigt die Aufteilung des Nettoaufwands (Aufgabenbereiche 0 bis 7 gemäss funktionaler Gliederung<sup>1</sup> (ohne Spezialfinanzierungen):

Abbildung 1: Gliederung Nettoaufwand 2020 nach Aufgabenbereichen (ohne Spezialfinanzierungen)



Die Anteile der einzelnen Gemeindeaufgaben bleiben gegenüber dem Vorjahr sehr stabil, die Veränderungen liegen überall im Promillebereich.

Weiterhin sind die drei Aufgabenbereiche Bildung, Soziale Wohlfahrt und Allgemeine Verwaltung zusammen für fast drei Viertel des von den Gemeinden getätigten Nettoaufwands verantwortlich. Die Prozentanteile aller übrigen Aufgaben liegen im einstelligen Bereich.

Im Total liegt der Nettoaufwand bei rund 1,97 Milliarden Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist er um 2,8 % angestiegen (ohne Spezialfinanzierungen). Ein Teil des Kostenwachstums wird durch das Bevölkerungswachstum verursacht. Werden die Pro-Kopf-Werte verglichen, so ist der Nettoaufwand 2020 gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % angestiegen.

### 4. Fiskalerträge

Die Fiskalerträge aller Gemeinden zusammen erreichen im Jahr 2020 erstmals einen Betrag von über 2 Milliarden Franken. Die Einkommenssteuern machen mit rund 77 % den Löwenanteil aus. Die Vermögenssteuern sowie die Steuern der juristischen Personen machen je knapp 8 % aus, die Quellensteuern und alle übrigen Steuern zusammen je rund 4 %.

Gegenüber dem Vorjahr ist der Fiskalertrag um 1,5 % angestiegen. Im Jahr 2019 war aufgrund eines Sondereffekts (Besteuerung eines hohen Lottogewinns in einer Gemeinde) ein besonders hoher Anstieg zu verzeichnen gewesen. Wird dieser Ausreisser im Vorjahr korrigiert, so liegt das Wachstum

<sup>1</sup> Die Funktionen 8 und vor allem 9 weisen einen Nettoertrag aus.

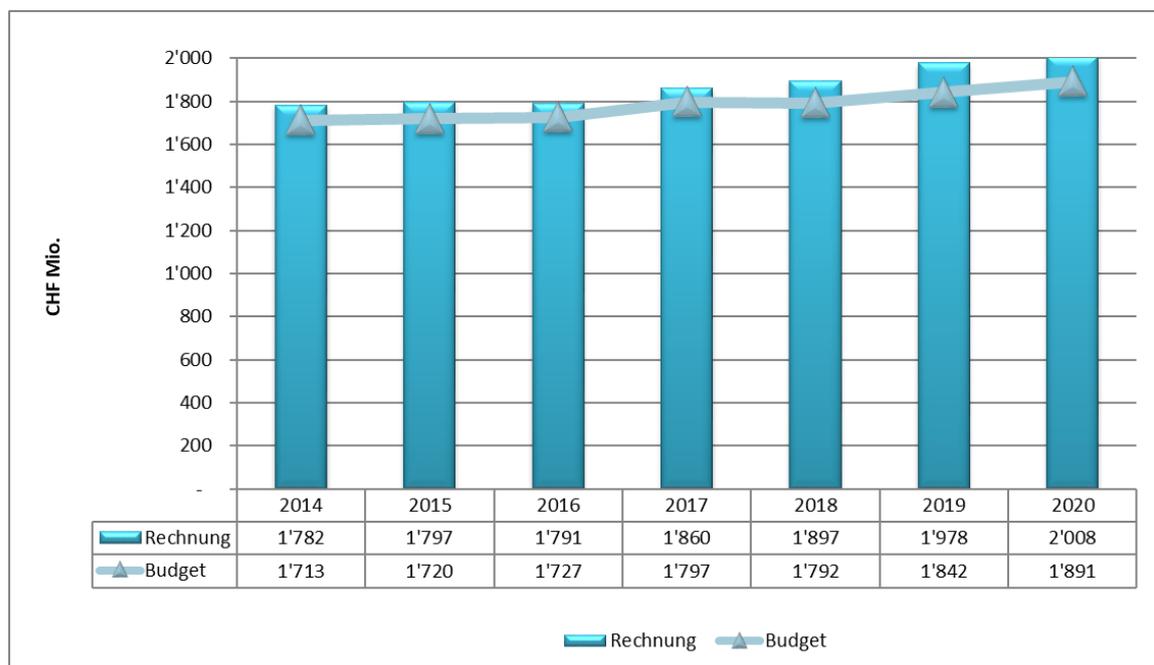
der Steuererträge 2020 bei 2,8 %. Die Pro-Kopf-Steuererträge wachsen um 0,3 % beziehungsweise um 1,5 %, wenn von der bereinigten Vorjahresbasis ausgegangen wird.

Während die Erträge der juristischen Personen und der Quellensteuern zusammen um rund 20 Millionen Franken tiefer liegen als im Vorjahr, übersteigen die Einkommens- und Vermögenssteuern den Vorjahreswert um fast 40 Millionen Franken. Die übrigen Steuern liegen um 10 Millionen höher als 2019.

Der Budgetvergleich zeigt, dass die erwarteten Erträge um rund 118 Millionen Franken oder 6,2 % übertroffen wurden. Über Budget lagen vor allem die Einkommenssteuern (plus 64 Millionen Franken) sowie die übrigen Steuern (plus 43 Millionen Franken).

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Fiskalerträge über die letzten sieben Jahre – zusammen mit dem jeweiligen Budgetvergleich.

Abbildung 2: Entwicklung Fiskalerträge der Gemeinden 2014 bis 2020



## 5. Investitionen und Selbstfinanzierung

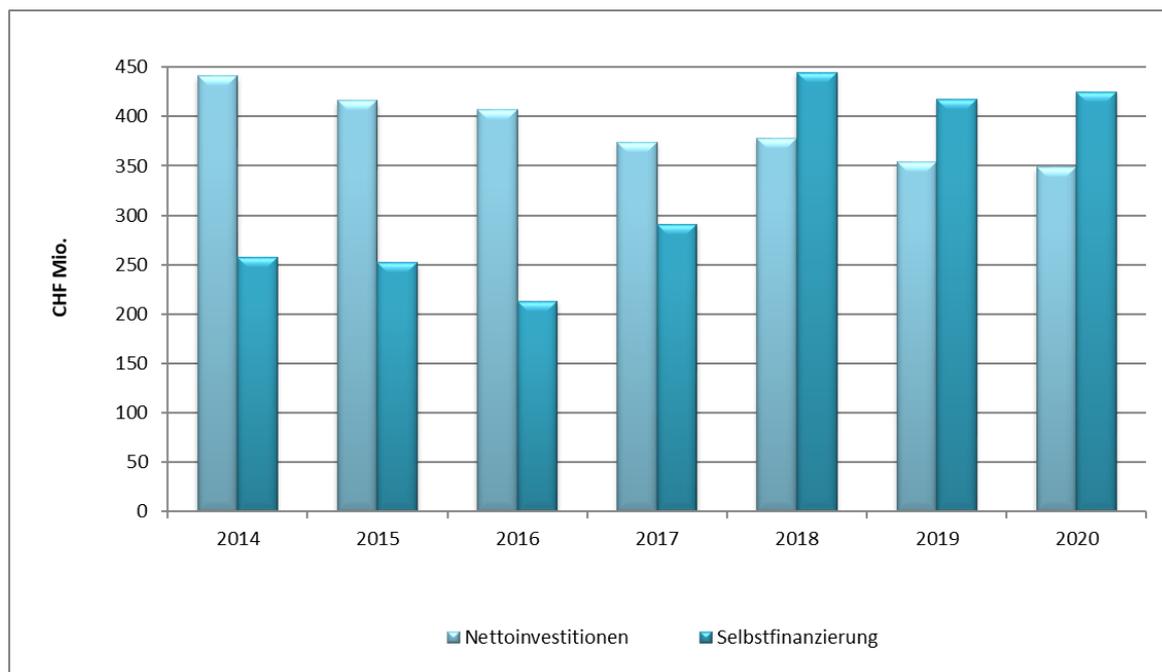
Mit 348 Millionen Franken liegen die Nettoinvestitionen fast auf dem Niveau des Vorjahrs (354 Millionen Franken). Werden die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt, steigen die Nettoinvestitionen auf 410 Millionen Franken (Vorjahr 393 Millionen) an.

Zum dritten Mal hintereinander übersteigt die Selbstfinanzierung die Nettoinvestitionen, und der Selbstfinanzierungsgrad liegt somit bei über 100 %. Unter Selbstfinanzierung werden jene Mittel verstanden – im Wesentlichen sind es die Ergebnisse der Erfolgsrechnung und die Abschreibungen – welche zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung stehen. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % können alle Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert und darüber hinaus bestehende Schulden abgebaut werden.

Auf der Ebene der einzelnen Gemeinden zeigt sich, dass knapp 2/3 aller Gemeinden einen Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % aufweisen, während dieser bei 1/3 tiefer liegt, sodass die Investitionen teilweise über eine Neuverschuldung finanziert werden mussten.

Die folgende Grafik stellt die Selbstfinanzierung und die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen) der letzten Jahre einander gegenüber.

Abbildung 3: Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung der Gemeinden 2014 bis 2020 (ohne Spezialfinanzierungen)



## 6. Vermögens- und Verschuldungssituation

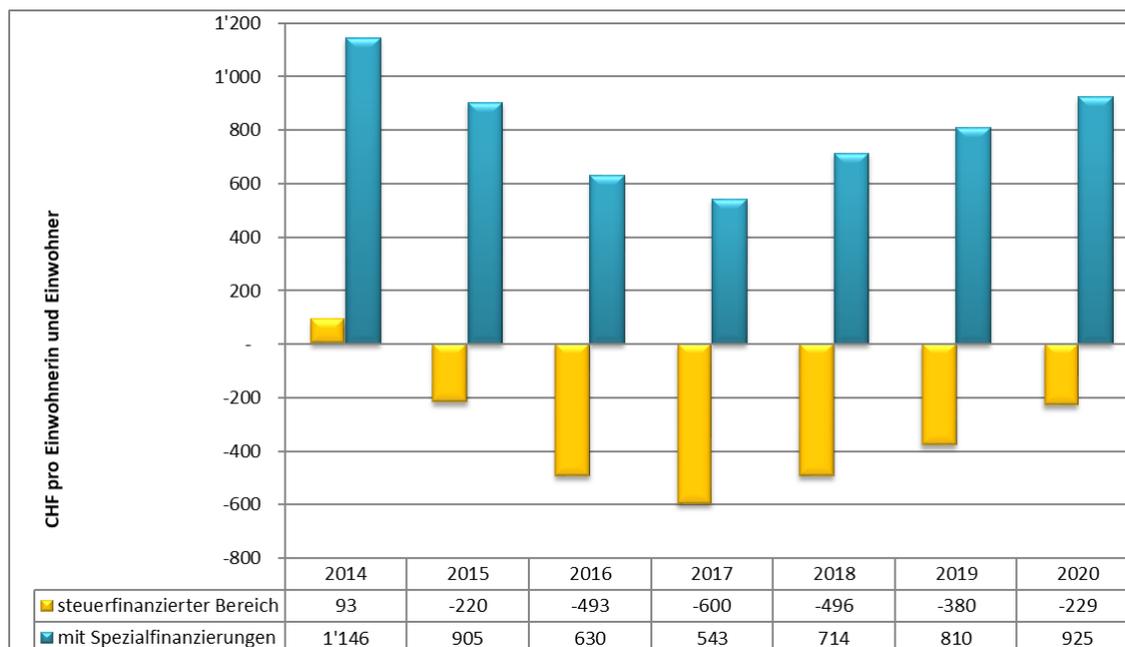
Die Nettoschuld pro Einwohnerin und Einwohner konnte weiter von 380 auf 229 Franken gesenkt werden. Im Gegensatz zu den meisten anderen Kennwerten, wo die Differenz zwischen der Betrachtung mit Spezialfinanzierungen und jener ohne Spezialfinanzierungen selten gross ist, spielt dieser Unterschied bei den Verschuldungskennzahlen eine wesentliche Rolle. Die Spezialfinanzierungen verfügen oft über ein Nettovermögen. Wird dieses berücksichtigt, weisen die Gemeinden insgesamt ein Nettovermögen aus. Allerdings ist zu beachten, dass die Vermögen der Spezialfinanzierungen zweckgebunden für die jeweilige Aufgabe (z.B. Abwasser, Kehricht etc.) eingesetzt werden müssen. Sie stehen daher nicht zur Verfügung, um allgemeine Gemeindeaufgaben zu finanzieren oder als Puffer für den allgemeinen Gemeindehaushalt zu dienen.

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt, dass das Nettovermögen der Gemeinden inklusive Spezialfinanzierungen nach einem Rückgang zwischen 2014 und 2017 nun seit drei Jahren kontinuierlich ansteigt. Der steuerfinanzierte Bereich wies letztmals im Jahr 2014 ein kleines Nettovermögen aus. Bis 2017 summierte sich die Nettoschuld pro Kopf bis auf 600 Franken, ehe sie über die letzten Jahre wieder auf 229 Franken zurückgeführt werden konnte.

Die Unterschiede zwischen den Gemeinden sind bei der Verschuldungssituation allerdings ausgeprägt. Über alle Gemeinden gerechnet, liegt die Nettoschuld (ohne Spezialfinanzierungen) bei 159 Millionen Franken. Im Einzelnen aber haben auf der einen Seite 124 Gemeinden eine Nettoschuld von insgesamt 799 Millionen Franken und auf der anderen Seite 86 Gemeinden ein Nettovermögen von 640 Millionen ausgewiesen.

Verglichen mit dem Vorjahr sind 9 Gemeinden zu der Gruppe dazugekommen, die über ein Nettovermögen verfügen. Die Höhe der Verschuldung allein ist oft nicht aussagekräftig. Die Verschuldung muss einerseits in Relation gesehen werden zur Struktur und Finanzstärke der Gemeinde und andererseits zum Zustand der kommunalen Infrastruktur beziehungsweise zu den erfolgten oder aber anstehenden Investitionen.

Abbildung 4: Nettovermögen (plus) und Nettoverschuldung (minus) der Gemeinden, 2014 - 2020



## 7. Fazit und Ausblick

Vor gut einem Jahr hätte wohl noch kaum jemand auf insgesamt derart gute Rechnungsabschlüsse 2020 der Aargauer Gemeinden gewettet, wie sie nun vorliegen. Es zeigt sich aber generell, dass die Auswirkungen der Pandemie im Jahr 2020 vor allem in der Rechnung des Bundes tiefe Spuren hinterlassen haben, während viele Kantone – so auch der Kanton Aargau – und auch Gemeinden positive finanzielle Ergebnisse ausweisen können.

Erfreulicherweise befinden sich die meisten Aargauer Gemeinden in einer gesunden Finanzlage. Dass auch in den nächsten ein, zwei Jahren kaum Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise auf die Gemeindefinanzen spürbar werden, ist nicht anzunehmen. Die Tatsache, dass die Gemeinden insgesamt relativ wenig von den Steuererträgen der juristischen Personen abhängig sind und dass die Wirtschaftsstruktur des Kantons keine Schwerpunkte bei den besonders von der Krise betroffenen Branchen hat, lässt hoffen, dass nicht allzu drastische Verschlechterungen der Finanzlage auf die Gemeinde zukommen. Prognosen in diesem Zusammenhang haben sich bisher allerdings regelmässig als wenig zuverlässig erwiesen.

Weitere Faktoren werden die finanzielle Entwicklung der Gemeinden beeinflussen: Die geplanten Änderungen im Steuergesetz führen zu Ertragsausfällen, 2021 werden letztmals Übergangsbeiträge aus dem Finanzausgleich ausgerichtet, und die Möglichkeiten, den Abschreibungsaufwand durch Entnahmen aus der Aufwertungsreserve abzufedern, erschöpfen sich langsam. Aufwandseitig wird das neue Besoldungssystem für Lehrpersonen zu erhöhten Belastungen führen, und im Gesundheits- oder Sozialbereich sind überdurchschnittliche Kostenentwicklungen möglich.

Die mehrheitlich guten bis sehr guten Rechnungsabschlüsse der letzten drei Jahre erlauben es der Mehrheit der Gemeinden, aus einer relativ starken Position heraus den zukünftigen Herausforderungen zu begegnen.

## 8. Weitere Auskünfte

Fragen zu den Rechnungsabschlüssen 2020 beantwortet Jürg Feigenwinter, Leiter Finanzaufsicht Gemeinden, Gemeindeabteilung, Tel. 062 835 16 52, [juerg.feigenwinter@ag.ch](mailto:juerg.feigenwinter@ag.ch).

**Anhang: Erfolgsrechnungen 2020 der Aargauer Gemeinden (ohne Spezialfinanzierungen)**

in Mio. Franken	JB 2019	JB 2020	Veränderung zu Vorjahr	
			in Fr.	in %
<b>Betrieblicher Aufwand</b>	<b>2'663.8</b>	<b>2'689.4</b>	<b>25.6</b>	<b>1.0</b>
Personalaufwand	626.7	630.5	3.8	0.6
Sach- und übriger Betriebsaufwand	446.9	448.4	1.5	0.3
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	204.7	209.6	4.9	2.4
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierung	5.3	15.3	10.0	188.9
Transferaufwand	1'379.8	1'385.2	5.4	0.4
Durchlaufende Beiträge	0.5	0.4	-0.1	-13.0
<b>Betrieblicher Ertrag</b>	<b>-2'738.1</b>	<b>-2'738.3</b>	<b>-0.2</b>	<b>0.0</b>
Fiskalertrag	-1'978.3	-2'008.2	-29.9	1.5
Regalien und Konzessionen	-25.3	-25.4	0.0	0.2
Entgelte	-299.2	-285.4	13.7	-4.6
Verschiedene Erträge	-3.0	-2.9	0.0	-1.1
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierung	-7.6	-5.5	2.1	-28.0
Transferertrag	-424.3	-410.5	13.8	-3.2
Durchlaufende Beiträge	-0.5	-0.4	0.1	-13.0
<b>Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>-74.3</b>	<b>-48.9</b>	<b>25.4</b>	<b>-34.2</b>
Finanzaufwand	26.7	28.5	1.8	6.7
Finanzertrag	-138.2	-138.2	0.0	0.0
<b>Ergebnis aus Finanzierung</b>	<b>-111.5</b>	<b>-109.7</b>	<b>1.8</b>	<b>-1.6</b>
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>-185.7</b>	<b>-158.6</b>	<b>27.2</b>	<b>-14.6</b>
Ausserordentlicher Aufwand	20.0	23.9	3.8	19.2
Ausserordentlicher Ertrag	-56.9	-69.4	-12.5	22.1
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>-36.9</b>	<b>-45.6</b>	<b>-8.7</b>	<b>23.6</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-222.6</b>	<b>-204.1</b>	<b>18.5</b>	<b>-8.3</b>

Anmerkung: (+) Aufwand beziehungsweise Aufwandüberschuss; (-) Ertrag beziehungsweise Ertragsüberschuss; Rundungsdifferenzen sind möglich.